

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 1.92 Mark.

24. Jahrgang.

Dier liegt Bertillons großes Verdienst. Er veruchte als erster das Ausmessen von Menschen für die Wiedererkennung einzelner Personen nutzbar zu machen. So gewann die menschliche Gesellschaft eine neue, wichtige Waffe im Kampfe gegen das Verbrechen. Im jahrzehntelangen Arbeit hatte Bertillon, der 1880 zum Leiter des Erkennungsdienstes bei der Pariser Kriminalpolizei ernannt wurde, die Methoden verfeinert, und man kann heut getrost behaupten, daß es keine Kunst der Barbare, keine Methode der Selbstverstümmelung gibt, die heut einen Verbrecher vor der Rekognoszierung sichert. Bertillon hat durch genaue Messungen, von Kopf-

Fortsetzung folgt.

länge, Kopfbreite, Länge der Mittelfinger und des kleinen Fingers, der Nase, Unterarme, durch genaue Charakterisierung der Augenbrauen, der Regenbogenhaut, der Nasenform, durch Aufnahme der Sprecheigenheit und ein originelles System der Photographie fast alle nur möglichen Verbindungen ausgeklüffelt. Ein Griff in die Kartothek, und sofort ist festgestellt, ob hier ein alter „Kunde“ auf dem Wege des Verbrechens gefasst wurde. Durch die in fast allen Kulturstaaten nach der gleichen Methode gemachten Messungen ist zugleich auch eine Verständigung getroffen worden, so daß der Verbrecher eines Landes auch nicht in einem fremden Lande als großer „Unbekannter“ auftauchen kann.

Den Gipfel dieses rechten „Sicherheitsdienstes“ aber stellt die von Bertillon eingeführte Daktyloskopie (die Lehre von den Fingerabdrücken) dar. Er hat sie nicht erfunden. Sie war schon seit Jahrtausenden in China bekannt. Bertillon hat sie nur wiederentdeckt und nutzbar gemacht. Wir haben nämlich in unsern Fingerspitzen verästelte Linien. Man lege sich eine Fingerkuppe an, und man wird dort allerlei Linienformen finden, die scheinbar unregelmäßig von rechts nach links, von unten nach oben gehen. Aber Tausende solcher Zeichnungen beobachtet, findet man doch eine bestimmte Regelmäßigkeit. Es gibt Grundformen, die individuell verschieden immer wiederkehren. Damit ist für die Ordnung eine Handhabe gegeben. Unsere Kriminalisten machen nun nach Bertillons Vorschlag Stempelabdrücke von jedem einzelnen Finger. Und damit ist die Wiedererkennung für immer gesichert. Wird ein unsicherer Mensch gefast, der Namen, Herkunft, Vergangenheit verschweigt oder irreführend angibt, dann muß ihm alles Gesunkene nichts. Er muß Finger für Finger auf ein Stempelfeld drücken und einen Abdruck auf einen Bogen machen, der für jeden Finger ein bestimmtes Feld hat. Aus dem Charakter der Linienführung erkennt der Kriminalist sofort, wo er in seinem Fingerabdruckarchiv zu suchen ist. Und indem er vom allgemeinen Typus immer mehr auf die persönlichen Besonderheiten übergeht, stellt er dann fest, ob der Verbrecher bereits aufgezeichnet ist. Das Regelsystem vervollständigt dann die Wiedererkennung. Zwar haben die Verbrecher — der Entwicklung der Wissenschaft liebevoll folgend — jetzt angefangen, nur noch mit Sandstücken zu arbeiten, damit nicht aus den Fingerabdrücken auf Fenster-scheiben gleich die rechte Fährte gezeigt wird, aber sie haben damit Bertillon nicht unschädlich gemacht.

Nun ist dieser furchtbare Feind der Schädlinge unserer Gesellschaft gebrochen. Aber die Verbrecher können doch nicht frei aufatmen, denn Bertillons Werk lebt. Und das ist peinlich.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung.)

Berlin, 16. Februar.

Am Ministertisch sitzt bei der weiteren Beratung des Etats des Innern wieder Minister v. Dallwitz. Das Haus legt die Besprechung der

norddeutschen Angelegenheiten

fort. Abg. Wittrod (Sp.) führt aus, auch für Norddeutschland könne man fest sagen: „Alles hapert!“ Vor 20 Jahren hätten Deutsche und Dänen einträchtig zusammengearbeitet, und das Deutschum habe zugenommen. Erst durch die Sprachenverordnung von 1888 und die Röllepolitik gegen die Dänen sei alles schlechter geworden, die dänische Gegenagitation sei dadurch gesüßelt worden. Bornehm und ritterlich müsse man vorgehen, um die norddeutschen Dänen zu gewinnen.

Abg. Ströbel (Soz.) verurteilt ebenfalls das bisherige Vorgehen, das niemandem genügt, aber viel Schaden angerichtet habe.

Minister des Innern v. Dallwitz tritt dem sozialdemokratischen Redner entgegen, ebenso Abg. Graf Reventlow (L.), der die Regierung bittet, in der Nordmark tätig und energisch vorzugehen.

Abg. Kloppeburg (Däne) polemisiert gegen den Abg. Dr. Schifferer, der Beunruhigungs- und Schikanenpolitik gegen die Dänen befürworte. Durch die jetzige Politik kann man wohl reizen, aber nicht gewinnen.

Abg. v. Bonin-Stormann (L.) tritt dem Vorredner entgegen. Dann wird ein Schlußantrag angenommen und der Gegenstand verlassen.

Sparksassenfragen.

Abg. v. Kries (L.) will die Sparksassen nach den Grundsätzen der größten kaufmännischen Solidität geführt wissen. Der Redner ist gegen einen Antrag Dahn u. Gen., der für die Kassen verschiedene Änderungen im Verrechnungs- und Abrechnungswesen fordert. Abg. Reinhard (S.) verlangt Erleichterung für die Kassen bei Anlagen in Staatspapieren.

Minister des Innern v. Dallwitz: Ich habe die Oberpräsidenten angewiesen, möglichst Erleichterungen eintreten zu lassen, doch nicht über fünf Jahre hinaus. Dem Wunsch, den Sparksassen zu gestatten, die Indaberpapiere nach dem Antrag Dahn zum Anschaffungswert in die Bilanz einzustellen, kann ich nicht entsprechen, da es ungerechtfertigt wäre, für die Sparksassen eine besondere Regelung zu treffen. Der Minister bekämpft auch die weiteren Änderungsanträge.

Das Haus vertagt die Weiterbesprechung auf morgen.

Die Landwirte in Berlin.

21. Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Sch. Berlin, 16. Februar.

Die diesjährige große Zusammenkunft der deutschen Landwirte fand gleichzeitig in den beiden größten Räumen Berlins, im Zirkus Busch und im Zirkus Schumann statt. Nachdem schon seit Jahren viele Tausende von Besuchern der Generalversammlung des Landwirtebundes vor verschlossenen Türen umkehren mußten, glaubte man diesmal einer Überfüllung des Versammlungsraumes durch die gleichzeitigen Parallelversammlungen vorbeugen zu können. Indessen zeigte sich, daß der Zirkus Busch seine alte, historisch gewordene Anziehungskraft ausübte, so daß er sofort bis auf den letzten Platz besetzt war, während sich der Zirkus Schumann erst nach und nach, dann aber auch so über alle Erwartung füllte, daß er polizeilich geschlossen werden mußte. Man hatte die bekannten Bundesredner sehr paritätisch auf beide Versammlungsstätten verteilt.

Im Zirkus Busch

eröffnete Dr. Roedike, der eine der beiden Bundesvorsitzenden, die Verhandlungen mit einem sorgenerfüllten Überblick über das vergangene Jahr. Besonders auf dem Geldmarkte hat es schlimm ausgesehen, darunter hat das gesamte nationale Erwerbsleben leiden müssen. In der Geldverwertung ist die Finanzpolitik der Großbanken schuld. Die Regierung ist offenbar so entsetzt über die Zusammenlegung des Reichstages, daß sie von ihm kein Heil für unser Wirtschaftsleben erblickt. Das wäre be-

greiflich, aber an dieser Zusammenlegung des Reichstages ist die Regierung mitschuldig. (Stürmischer Beifall.) Bei der Besprechung der

Zaberner Angelegenheit

zollt der Redner dem Obersten v. Reuter, diesem deutschen Manne von Ehre und Pflicht, höchste Anerkennung. Den schmerzlichen Bauernzug begrüßt er als ein Zeichen des Wiederwachens des germanischen Geistes. Dr. Roedike schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhock.

Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Bund sich den Wünschen der Bundesleitung entsprechend weiter entwickelt hat. Aber die Mitgliederbewegung wird mitgeteilt, daß sie einen regelmäßigen Verlauf nahm, bestimmte Zahlen werden nur über den Abgang an Toten berichtet. Erfreulich bezeichnet die Bundesleitung besonders den Erfolg ihres Eingreifens bei den badiischen Wahlen. Das Bundesblatt erschien in einer Auflage von über zwölf Millionen Exemplaren allein in der Berliner Zentralausgabe, außerdem in fünf selbständigen Provinzialausgaben. Die Verkaufsstellen, Kassen usw., welche der Bund unterhält, haben durchweg eine starke Steigerung der Umsätze zu verzeichnen. Dr. Hahn besprach dann eingehend die allgemeine politische Lage, besonders die zunehmende Demokratisierung der Politik, welcher der Bund der Landwirte bis zum letzten Atemzuge Widerstand entgegensetzen werde. Die Versammlung sang darauf stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“!

Kammerherr von Oldenburg-Januschau.

mit stürmischem Beifall begrüßt, wünscht, daß bei der letzten Wehrvorlage das Eisen besser geschmiedet worden wäre, so lange es warm war, damit ein zweites Marokko ein für allemal unmöglich gemacht werde. Beim Wehrbeitrage haben nur fünf vom Hundert der ganzen Bevölkerung die Lasten zu tragen, und wenn man da so viel von der Opferfreudigkeit rede, so heiße das vielfach „mit dem fremden Portemonnaie klumpen“. Der Reichskanzler solle sich lieber, statt über Partikularismus zu klagen, einen anderen Reichstag besorgen. (Stürmischer Beifall.) Wenn die süddeutschen Demokraten an den Fundamenten Preußens rütteln wollen, dann sollen sie nach Berlin kommen und uns Preußen Courage machen. (Stürmischer minutenlangender Beifall.) Der Redner verteilte dann mit Worten, die stichtische Begeisterung auslösten, die Kommandogewalt des Kaisers.

Zum Schluß sprachen die süddeutschen Bundesführer Brieger aus Bayern und Schmidt-Schödin aus Württemberg, die beide den Reichsgedanken feierten.

Im Zirkus Schumann

eröffnete der Bundesvorsitzende Freiherr v. Wangenheim-Al. Spiegel die Versammlung mit einem Hinweis auf die schweren Schäden, welche die Landwirtschaft im letzten Jahre erlitten hat, besonders die süddeutschen Wälder und die Bewohner der Ostküste. Neben dem Sinken der Viehpreise ist besonders festzustellen, daß der Kartoffelbau vielfach schon unrentabel geworden ist. Der Redner wendete sich dann gegen die Parteien der Linken, die wohl vergessen hätten, daß die große Fruchtfolge der Geschichte das folgende Bild zeige:

Parlamentsherrschaft — Republik

Böbelherrschaft und Blutdiktatur. Er richtete eine Warnung an die Adresse der Industrie, von der ein Teil sich von der Basenbrüderlichkeit mit dem Mittelstande abwenden wollte und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte.

Abg. Dr. Dersel polemisierte namentlich gegen die Sozialdemokraten, deren Kritik über den Träger der Krone und den Kronprinzen schärfste Zurückweisung verdiente. Bei Besprechung der Auslands politik bedauerte er, daß wir Deutschen einen deutschen Fürsten an Albanien abgeben. Dazu sei der Staat eines deutschen Fürstengeschlechts zu schade. Er lasoß mit einem Ausruf, den christlichen Glauben zu stärken: „Gott mit uns, aber nur dann, wenn wir mit Gott sind!“

General der Kavallerie z. D. v. Vietinghoff-Bätow erklärte, daß die Versöhnungspolitik in Ost-Lothringen aufhören und einer Politik der harten Hand Platz machen müsse. Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn erstattete auch hier den Geschäftsbericht und hielt den süddeutschen Demokraten vor, daß die Eingliederung des Deutschen Reiches durch den norddeutschen Junker Otto v. Bismarck geschaffen worden sei. In der Diskussion sprachen noch Geschäftsführer Rühlhaus-Essen vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande, Siegelbeißer Feuer-Berlewis, Landtagsabgeordneter Jann-Niederwies und Vauenguttsbesitzer Ritzner-Dirlenban.

Resolution.

Die in beiden Versammlungen ohne Widerspruch und einstimmig angenommene Resolution hatte folgenden Wortlaut:

Die neuere innerpolitische Entwicklung in Deutschland muß den Bund der Landwirte als große Vereinigung monarchisch gesinnter nationaler Männer mit schweren Besorgnissen erfüllen. Auf allen Gebieten der Gesetzgebung des Reiches bemerken wir immer weiter greifende Rücksichtnahme auf die Stimmungen, die die Militärs und Interessen der Demokratie, die in militärischen, steuerlichen, sozialpolitischen Fragen auf das deutlichste erkennbar wird. Die Vorgänge in Zabern und ihre Behandlung, die Versuche, die Kommandogewalt des Kaisers und der Bundesfürsten abzugrenzen und den Parlamentarismus zu stärken, das Übergreifen des Reiches auf die Steuerpolitik der Einzelstaaten, sind die Merkmale der neuerdings eingetretenen demokratischen Entwicklung. Der Bund der Landwirte spricht demgegenüber seine feste Entschlossenheit aus, dieser für die Monarchie, für das Reich und für das gesamte Volk gleich unheilvollen Entwicklung mit aller Kraft und Entschiedenheit zu seinem Teil entgegenzuwirken.

Gegen 4½ Uhr wurden beide Versammlungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Deutscher Reichstag.

(215. Sitzung.)

Berlin, 16. Februar.

Der Etat des Reichsjustizamts.

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.): Immer noch werden weite Kreise der Bevölkerung vom Amt der Schöffen und Geschworenen ausgeschlossen. Der Staatssekretär hat es wohl ausgesprochen, daß die Veranlagung von Arbeitern zum Schöffenamt wünschenswert sei, aber bisher ist nichts

dermaßen geschehen. Wir vermessen immer noch die ledigliche des Gesetzgebers zur Regelung der Kommandogewalt. Auch der Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes kommt nicht vom Fleck. Die Reform der Strafgerichtsordnung kommt kaum weiter, das Strafrecht ist unklar. Der sogenannte Schutz der Arbeitswilligen bezweckt anderes als die Erdrückung der Arbeiterorganisation. Redner verlangt Reform der Polizei und verweist auf Vorkommnisse in verschiedenen Städten. Da er spricht, wenn der Reichstag aufgelöst werde, so würde Regierung schon irgendeinen Wahlwindel erfinden, er vom Präsidenten Kaempf zur Ordnung gerufen.

Abg. Welser (S.): Über die Zaberner-Affäre will ich nicht sprechen — ob rührt, rührt nicht daran! (Beifall.) Die Krupp-Affäre wollen wir beim Militärrecht behandeln. Wir bedauern, daß es nicht gelungen, das schiffahrtsrecht international zu regeln. Das Urheberrecht bedarf einer bestimmten Fassung. Sehr ernst ist, daß der Verein Deutscher Journalisten sich bereit hat, den Kampf gegen die Sensationspresse aufzunehmen. Viel ist allerdings davon noch nicht zu verspüren, wenn Selbst der „Vorwärts“ wendet sich gegen die Sensations- und Standalpresse. Redner wendet sich gegen die Verbreitung von Schmutz durch Wort und Bild, gegen Reformen der Pressen- und Verlagswesen und tadelt, daß richterliche Verhandlungen sehr oft geistige Defekte für Verurteilungen werden, wenn sie besseren Gesellschaften entnommen. Das verleihe das Volk nicht. Das Verbot des Volkes zur Justizpflege muß unbedingt gestärkt werden. Abg. Schiffer (natl.): Auch die Rechtspflege ist irdische Einrichtung. Wo Mängel aufgedeckt werden, wir sie preis. Aber nichts ist verkehrter, als eine Fehlsprüche zu verallgemeinern (Zustimmung) oder ganz allgemein von Klassenjustiz zu sprechen. (Beifall.) Der Redner verteidigt die Richter, an deren Unparteilichkeit zu zweifeln sei. Die Vorwürfe richten sich auch gegen die Gesetze, als gegen die Richter. Manche juristische Gebräuche, die mit unserem Erwerbsleben in Widerspruch stehen, müßten geändert werden. Das Überhandnehmen der Privatklagen ist ein unwürdiger Zustand.

Die Diskussion zieht sich bis in den Abend hin. Dann erst vertagt sich das Haus.

Eine Kundgebung des Zentrums

Zur Gewerkschaftsfrage.

Essen (Ruhr), 16. Februar.

In einer vom hiesigen Zentralkomitee der Zentrumspartei einberufenen und von über 3000 Personen besuchte Versammlung hielt der Genosse Rat Wader-Jährigen eine viel beachtete Rede, in der er u. a. führte:

„Das Zentrum kann keine konfessionelle Partei, die der Autorität der kirchlichen Würdenträger unterliege. Bei allem Respekt und bei aller Ergebenheit gegen Kirche und ihre Führer müssen wir mit aller Deutlichkeit sagen: Das geht nicht um der Kirche selbst willen, geht nicht an, daß der Papst und die Bischöfe bald den Trägern staatlicher Gewalt, bald von dem, man öffentliche Meinung nennt, für Handlungen des Zentrums verantwortlich gemacht werden. Da von Quertreibern eine Besserung nicht zu erwarten ist, nichts anderes für das Zentrum übrig als die Feststellung, Sie gehören nicht zu uns. Wenn das eintreten würde, was die Quertreiber wollen, dann das Zentrum unter Autorität der Kirche steht, dann würde die mehrheitlich gereizte Entziehung des passiven Wahlrechts für den Reichstag nicht lange auf sich warten lassen.“

Auch der Reichstagsabgeordnete Marx sprach zu seinem Schlußwort für eine energische Zurückweisung Quertreibern und der Verdrängungen der nationalen Arbeiterbewegung aus.

Handels-Zeitung.

Berlin, 16. Febr. Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet W. Weizen (K. Kern), R. Roggen (G. Gerste), Fg. Futtergerste, H. Hafer, B. Breiweizen in Mark für 1000 Kilogramm guter mittelfähiger Ware. Deute wurden notiert: Königsberg W. 146,50—147, Danzig W. bis 188, R. 142—151, S. W. bis 179 (feinster Weizen über Rotte) R. bis 148, H. 125—126, Bojen W. 178—182, R. 139—142, Bg. 152—160, H. 145—146, Breslau W. 179—181, R. 144—146, Bg. 152—155, Fg. 140—142—144, Berlin W. 185—189, R. 151—151,50, H. 149—149,50, Hamburg W. 192—194, R. 152—155, H. 180—170, Duisburg W. 189—193, R. 154—158, H. 162—175, Frankfurt a. M. W. bis 199, R. 160—164, Bg. 167,50—175, H. 160—172,50, Ramm W. 197,50—205, R. 162,50—165, H. 162,50—180.

Berlin, 16. Febr. (Produktenbörse.) Weizen Nr. 00 21,75—27, Rubig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 nicht 18,70—21, Rubig. — Rüböl geschäftlos.

Lokales und Provinzielles.

Merkmale für den 18. Februar.

Sonnenaufgang 7¼, Mondaufgang 6¼, Sonnenuntergang 5¼, Monduntergang 6¼. 1848 Martin Luther in Eisenach gest. — 1803 Johann Wilhelm Ludwig Weim in Halberstadt gest. — Napoleon schlägt die Verbündeten bei Waterloo. — 1857 Kapteiner und Bildhauer Max Klinger in Leipzig geb.

Über die Arbeit. In einer Zeit reifer volkswirtschaftlicher Erkenntnis muß die Arbeit als ein wertvolles erkannt werden, als eine Leistung, die ein jeder so weit möglich zu verkaufen sich bemühen soll. Die Arbeit ist Kapital der Nichtkapitalisten. Und es ist jedes Recht, möglichst hohe Zinsen aus diesem „Kapital“ ziehen. Freilich bleibt zwischen diesem Kapital und „richtig gebenden“ Kapital noch ein besonderer Unterschied. Hypotheken, Staatsanleihen schwören nicht, liegen geduldig im Trezor und bringen ihre Zinsen. Aber kostet Schweiß; kostet schließliche Kraft und Gehirns-Weiterhin wissen wir, wie sehr unsere Arbeit das Werk aus dem Auge verloren hat. Wir arbeiten fast nur Teilschritte. Und der Geiste, der sein Leben nur auf bestimmte Schraube dreht, ist im Grunde nur ein überliefertes Beispiel für jene das Ganze nie schauende Teilhaftigkeit, die wir alle — mehr oder weniger — leisten. Dabei mangelnde Berufsbegeisterung. Daher auch vielleicht das Schen vor der Arbeit, für die das Volk den hohen Preis bezahlt hat: „Der Arbeit kennt und sich nicht vor drückt, ist — verrückt.“ Die Wege, auf welchen die Empfindung der „Arbeit als Last“ beseitigt werden soll, müssen allen in praktischen Leben noch gesucht werden. Unsere Zeit über immer mehr geistigsten Genußsucht dürfte Steigerung der Arbeitsbegeisterung nicht gerade die gesuchte sein, jene Zeiten heraufzuführen, in denen ein gesundes fröhlich in Schillers Jubelruf mit einstimmen wird: „Ist des Bürgers Stolz, Seinen mit der Mühe Preis!“

noch zu
Kontra-
licht-
Stra-
ltung
ist ge-
wöhn-
lich
Da er
zu
wird
finden
nen.
will
ant
litäre
n, das
Arbe-
ere
bereit
aufun-
ren ge-
Senien
en die
id, weil
der Be-
schäfti-
s Bern-
arkt
ege
den, ein-
n. (Be-
partei-
e auch
e jurist-
Wider-
banden
end zu
rums
Febru-
er
den bei-
Bader
r u. a.
Bartei
unter
gegen
Deutsch-
willen
fe bald
dem
lungen
Da von
ist
Frei-
ten mit
unter
mehr
den
nach
weilun-
r durch
inländer
R. K.
ufer.
unter
berg
1. 12.
H 125-
H 145-
g 14-
H 149-
D
W. W.
Ramb
Weise
0 u. 1
es.
1903
1887
Schw
trollen
so teure
arbeit
s. Rem
Kathol
l und
Unter-
nicht
sen.
Gefahr
das ge-
en für
a nur
in über-
Zellen
Dob
leicht
n Best
drück
empfin
in aller
Selt
dürft
acell
undes
rd: W
!

Der Männer-Gesangverein veranstaltet am kommenden Sonntag einen Maskenball mit Preisverteilung in seinem Vereinslokal „zum Rheinberg“ bei Herrn Ludw. Krämer. Eine Anzahl Preise sind in dem Schaufenster der Buchhandlung Alth. Kunz Nachfolger, Arno Wolf ausgestellt. Dieselben bestehen aus Kunstgegenständen und nützlichen Sachen und sind wohl wert, daß alle Gastnachtsstigen sich schon beizuteilen eine schöne Maske wählen, welche die Hoffnung auf einen schönen Preis sichert. Auch sind mehrere Lieberabgaben geplant und ist deshalb ein Besuch der Veranstaltung bestens zu empfehlen.

In Gemmerich stürzte gestern ein Pferd in eine Jauchegrube und konnte erst nach Stundenlanger angestrengt. Arbeit vieler Männer aus der gefährlichen Situation befreit werden. Der Unfall hatte fast sämtliche Ortsangehörigen an der Stelle, wo das Pferd eingebrochen, versammelt.

Aus dem Rheingau schreibt man uns: Der Absatz der neuen Weine dürfte soweit beendet sein; die 1913er nehmen eine gute Entwicklung und werden im allgemeinen besser beurteilt als der vorletzte Jahrgang. Im freihändigen Geschäft ist es nach wie vor ruhig. Bei einigen kleineren Abschlüssen kostete jüngst 1913er in Oestrich 1 000 bis 1 200 Mk. das Stück; 1912er wurde gehandelt in Hattenheim zu 1 050 Mk. und in Lorch und Borchhausen zu 1 130 bis 1 160 Mk. das Stück. Ein großer Teil der noch lagernden Bestände bleibt für die bevorstehenden Frühjahrsminderungen reserviert.

Die 39. Emser Kaiser-Regatta findet am 5. Juli zu Bad Ems statt. Die Leitung liegt wieder in den Händen der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“.

Kirchensammlungen. Die Sammlungen zu Gunsten des Diakonissen-Mutterhauses in Wiesbaden, die am 23. Nov. in den evangelischen Kirchen des Konfliktbezirks Wiesbaden erhoben wurde, 3 198 Mk. ergeben, davon entfallen auf Wiesbaden-Stadt 556 Mk., auf Wiesbaden-Land 184 Mk. Die Sammlung zu Gunsten des evangelischen Frauenhauses Elisabethstift in Ragnelsbogen am 7. Dez. ergab 1 100 Mk. und zwar in Wiesbaden-Stadt 156 Mk., in Wiesbaden-Land 31 Mk. Bei der Sammlung für die Zbiotenanstalt zu Schauern, Weihnachten 1913 wurden 3 884 Mk. erzielt, davon stammen aus Wiesbaden-Stadt 389 Mk., aus Wiesbaden-Land 242 Mk.

Gründung eines Verkehrs-Vereins für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Im Römer in Frankfurt fand am Samstag Nachmittag eine Versammlung statt, die den Zweck hatte, die prägnanteste Forderung des Fremdenverkehrs und die erhöhte Heranziehung von Ausländern für den Regierungsbezirk Wiesbaden durch Gründung eines Kassauischen Verkehrsverbandes herbeizuführen. Auf Anregung des Frankfurter Verkehrsvereins war die Versammlung einberufen, zu der 150 Vertreter der an dem Fremdenverkehr interessierten Behörden und Vereine aus dem Regierungsbezirk erschienen waren. Bürgermeister Lupp-Frankfurt begrüßte die Versammlung und hob hervor, daß der zu gründende Verband absolut nicht als den Interessen Frankfurts schädlich betrachtet werde; er erklärte, daß die Stadt Frankfurt die Bestrebungen des Verbandes in jeder Beziehung unterstützen werde. Bürgermeister Jacobs-Königsheim referierte dann über die Notwendigkeit der Gründung eines Kassauischen Verkehrsverbandes. Der Referent hob hervor, daß jede Gemeindeverwaltung einen Fremdenverkehr jeder Ort einen fröhlichen Verkehrsverein haben müsse, der mit der Gemeindeverwaltung Hand in Hand gehe und von der Gemeinde unterstützt werden müsse. Wie der Fremdenverkehr wirkt, zeigte der Redner an Beispielen: Es hatten die Geschäftsleute in Königsheim während der regnerischen Augusttage, wo der Fremdenverkehr vollständig stockte, in wenigen Wochen einen Ausfall von 50 000 Mk. gehabt. Wie ein umsichtig geleiteter Fremdenverkehr wirkt, beweisen Zahlen. Im Jahre 1913 lag in Frankfurt die Ziffer auf 500 000. In Wiesbaden schnellte der Fremdenverkehr von 52 000 im Jahre 1867 auf 176 000 im Jahre 1913. Hieraus wurde der Verband mit dem Sitz in Frankfurt debattelos gegründet. — Aus unserem Kreise gehört dem gewählten Ausschuss Herr Bürgermeister Herpell-St. Goarshausen an.

Flaschenreif ist ein Wein, wenn er die höchste Kraft am Bock erreicht hat. Am einfachsten überzeugt man sich davon, ob dieser Zeitpunkt eingetreten ist oder nicht, durch den folgenden Versuch: Eine Probeflasche wird gefüllt und einige Minuten auf etwa 60 Grad Celsius erhitzt. Hierbei tritt bei Weinen, die reif sind, auf Flaschen gefüllt zu werden, keine Trübung ein.

Das Muffelwild im Taunus. Nach den Mitteilungen des „Zoologischen Beobachters“ ist im Bestande an Muffelwild im Taunus, d. h. an Riffons oder sardinischen Wildschafen, wie sie in Sardinien und Korsika als einzige Art des europäischen Wildschafs noch in echter Ursprünglichkeit leben, ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen. In den letzten Wochen wurde das Gehege im nördlichen Taunus hergestellt, und wurden vier Stück Riffons drei weibliche und ein männliches aus Ungarn bestellt. Dagegen wurden, wie man weiß, im Südtanunus im Jahre 1912 wiederum acht Lämmer des Ovis musimon in die freie Wildbahn gesetzt, und es ist kein Zweifel, daß diese Tiere ebenso wie der etwa gleichgroße frühere Bestand sich gut eingebürgert haben und fortbestehen. Der Gesamtbestand im Taunus ist freilich immer noch nicht sehr groß, er dürfte zur Zeit 25 bis 27 Stück betragen. Bei Kronberg wurde am Mittwoch ein Hirsch, bestehend aus neun Stücken, darunter ein starker und ein schwacher Widder, regelmäßig beobachtet, ebenso steht bei Honburg ein jagar 15 bis 16 Stück starkes Rind, gleichfalls mit einem sehr starken und einem verhältnismäßig schwächerem Widder.

Wasserstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 1,97 Meter.
Bahnpegel: 2,76 „

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters.

Dienstag abend 7.30 Uhr: 6. Abonnementsvorstellung „Stein unter Steinen.“ Schauspiel.
Mittwoch abend 7.30 Uhr: „Robert und Vertram.“ Posse.
Donnerstag abend 7.30 Uhr: „Die spanische Fliege.“

He, du Linde!

He, du Linde,
Schwenk nicht so stolz im Winde
Dein bräutlich Gewand!
Daß du es weißt: seit heute
Sind noch mehr Leute
Wie du Braut im Land!
Dein Liebster heißt Fräulein,
Und meiner heißt Jenny,
Und daß du weißt, wer ich bin:
Ich bin vom Müller die Jenz!“
Und so sagen, die Sabinen war ich im Land!
Also schwenk nicht so stolz dein bräutlich Gewand!
Johanna Weiskirch.

Bunte Zeitung.

Wenn zwei das gleiche tun. Wenn Bismarck einen lästigen Besucher los werden wollte, ließ er sich oft durch eine fingierte Bestellung abrufen, und gewöhnlich hieß es in solchen Fällen: Der König wolle ihn sofort sprechen. Ein Mitglied des jetzigen französischen Ministeriums hatte das Beispiel für sich so gut gefunden, daß er es ebenfalls einführte. Nur daß dieser findige Minister eine sofortige Reise zum Präsidenten vorschob. So geschah es auch eines Tages, daß ein Besuch sich schon ziemlich lange bei dem Herrn Minister aufgehalten hatte. Da wollte es sein Privatsekretär recht gut machen. Er meldete, wie für andere Fälle verabredet, daß der Herr Präsident den Herrn Minister bäte, sofort zu einer eiligen Besprechung zu ihm zu kommen. Der augenblicklichen Verlegenheit aber folgte schallendes Gelächter, denn der so lange ausdauernde Besucher war — der Präsident selber.

Ein Abrüstungsvorschlag von 1870. Ein unbekannter Bismarckbrief wird jetzt von einer Pariser Zeitschrift veröffentlicht. Dieser Brief ist die Antwort Bismarcks auf eine Interpellation des damaligen englischen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Aushern, Clarendon, der auf Ansuchen Frankreichs bei der preussischen Regierung vertraulich hatte anfragen lassen, ob sie in eine von beiden Staaten gleichzeitig vorzunehmende Verminderung ihrer Armeekontingente im Interesse des europäischen Friedens einwilligen würde. Bismarck lehnt in dem ausführlichen Schreiben an den Grafen Bernstorff dieses Verlangen ab mit dem Hinweis auf die überaus schwierige geographische Lage Preußens, die von der der anderen Großmächte so ganz verschieden sei. Österreich, Frankreich und Rußland besäßen Armeen, deren jede numerisch derjenigen Preußens überlegen sei. Die Aufrechterhaltung des Friedens hänge nicht von den friedlichen Absichten der Regierung selbst ab, sondern von Zufällen, die kein noch so mächtiger Monarch oder noch so einflussreicher Staatsmann vorhersehen könne. — Dieser Briefwechsel hat kurz vor dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges stattgefunden.

Erfindung von Torpedos. Der italienische Ingenieur Ugo hat bekanntlich ein Verfahren entdeckt, auf weite Entfernungen durch elektrische Wellen Sprengstoffe zur Entzündung zu bringen. Nach einigen vielfach erfolglosen Versuchen staute das Interesse an dieser Erfindung wieder ab, jetzt aber hatte Ugo sich an die Marineverwaltung seines Heimatlandes gewandt, mit dem Erfolge, daß der Admiral Formani die Anwesenheit des Marine-Ministers erhielt, drei mit verschiedenen Pulverforten gefüllte Torpedos auf den Grund des Arnoflusses zu versenken. Es soll dem Ingenieur gelungen sein, alle drei Torpedos zur Explosion zu bringen. Die italienische Admiralität beschloß darauf, das Projekt anzukaufen.

Unschicklich an einem Geisteskranken. Ein 17-jähriger geisteschwacher Bursche in Sombathely in Ungarn namens Kalba hatte die Schiene des Vaters angezündet. Die wütende Bevölkerung drang mit Haken und anderen Löschrequisiten auf ihn ein und schlug ihn zu Boden. Einer der Angreifer rief: „Ins Feuer mit ihm!“ worauf Kalba gepackt und in die Flammen geworfen wurde. Als man ihn aus dem Feuer zog, war er bereits tot. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Gegen die Landfreierplage. Die Eindämmung der Wanderbettelei und Landfreiererei wird jetzt von den Kreis- und Landgemeinde-Verwaltungen ganz energisch betrieben, nachdem allwärts Wanderarbeitsstätten eingerichtet worden sind. In einer amtlichen Bekanntmachung wird in dieser Beziehung u. a. folgendes ausgeführt: Gebt keinerlei Almosen mehr an ortsfremde Wanderer! Bettelnde Wanderer müssen ein für allemal an den Gemeindevorsteher verwiesen werden. Kein arbeitswilliger Wanderer braucht fortan Not zu leiden, arbeitscheuen Elementen gegenüber ist jedoch keine Milderung angedacht. Für kranke Wanderer wird der Gemeindevorsteher sorgen. Die in der Provinz und in den Nachbarprovinzen eingerichteten Wanderarbeitsstätten gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft. In den Wanderarbeitsstätten wird unentgeltlich Arbeit nachgewiesen. Der Wanderbettel und die Landfreiererei werden nur aufhören, wenn die Bevölkerung jeden ortsfremden Wanderer abweist. Wer solchen Almosen abgibt, der übt falsches und andere schädigendes Mitleid und verleitet zum Landstreichen und Betteln.

Geheimnisvoller Mord. In Melun fand man den Pariser Fabrikanten Léon und seine Frau in ihrer Villa ermordet auf. Die beiden Leichen waren von zahlreichen Revolverkugeln durchbohrt, alle Türen der Villa waren erbrochen. Einen Revolver fand man neben den Leichen liegen. In der Wohnung war nichts in Unordnung, so daß angenommen wird, daß hier ein Mordanschlag vorliegt.

Schutz gegen Eisberge. Die englische Allan-Linie hat ihren neuen Dampfer „Albatros“ mit einem Motorboot zum Schutze gegen das Eis ausgerüstet. Es handelt sich um eine neue Vorkehrung für die Sicherheit der transatlantischen Dampfer. Das Motorboot ist auf der Umdrehung gebaut worden und hat etwa die Größe eines Rettungsbootes. Der Motor entwickelt 30 Pferdekraft. Das Boot ist ausgerüstet mit einem zerlegbaren Mast, einer gedeckten Kajüte, einem Funkentelegraphen-Apparat und Unterseesignal-Apparat. Solche Fahrzeuge werden bei nebligem Wetter ausgesandt, um funken-telegraphisch die Lage von Eis und anderen Gefahren zu melden. Sie werden aber auch von großem Werte sein, um Rettungsboote von brennenden oder sinkenden Schiffen wegzuschleppen. Für die Reise führt das Boot eine Rolle eine Meile langen Drahtseiles am Bord. Die „Allan-Dampfer“ „Albatros“ und „Calgari“ werden zwei solcher Boote und der Cunard-Dampfer „Aquitania“ vier erhalten.

Ein Hundertjähriger. In Turin lebt der ehemalige Kaiser Nicola Palmendola, der im Jahre 1803 in Castellamare di Stabia geboren, mitbin jetzt 111 Jahre alt ist. Er dürfte der älteste Mann Italiens sein. Seine Lebensweise ist ebenso einfach als billig. Er benötigt täglich vier Soldi, einen für Brot, einen für Milch, einen für Tabak und einen, um ein Nachschlafzchen zu kaufen, das er jeden Abend der Madonna zu Ehren anzündet. Der gute Nicola hat drei Frauen und 24 Kinder gehabt. Aber nur zwei seiner Söhne leben noch, der eine im Alter von 84, der andere von 75 Jahren. Der 111-jährige Greis erinnert sich ganz genau der Schicksale des ehemaligen Königreichs Neapel und hat auch das tragische Ende Murats nicht vergessen.

Reinlichkeit auf höheren Befehl. Im Petersburger Theaterleben soll jetzt mit einem alten Brauch aufgeräumt werden. Die russischen Hoftheater sind nämlich an Sonntagen und Tagen vor hohen Festen geschlossen, was noch auf eine Vorschrift aus alten Zeiten zurückzuführen ist. In jenen Zeiten, als die Schauspieler noch in gewissem Sinne als „unehrlich Volk“ betrachtet wurden, war es nämlich ein streng durchgeführtes Gesetz, daß diese an Sonntagen — baden mußten. Das Personal der Reinigungskunst hatte scharfe Kontrolle zu üben und Bericht zu erstatten, wer sich etwa dieser Pflicht entzogen hatte. Jetzt liegen die Verhältnisse anders und — wahrhaftig im Vertrauen, daß die Schauspieler auch freiwillig baden werden — will man den alten Kopf abschneiden, und so werden die Hoftheater in Zukunft auch an den Sonntagen ihre Porten öffnen.



JSSAM
neue
2 1/2 Pfg.
CIGARETTE
Gold

Bekanntmachung.
Reklamationen um Zurückzahlung oder Befreiung von Militärdienst sind bis zum 22. d. M. bei mir anzubringen.
A. Hubach, 14. Febr. 1914. Der Bürgermeister.

Vereins-Nachrichten.
Männer-Gesang-Verein.
Dienstag abend: Probe.

Witterungsverlauf.
Eigener Wetterdienst.
Nach Abzug einer organischen Depression nach Skandinavien ist und zwar aus Südwesten eine neue herangezogen. Dieselbe bewegt sich in östlicher Richtung nach Ostpreußen. Auf der Rückseite der Depression ist kälteres Wetter mit streichweisen Schauern aus Norden wahrscheinlich.
Niedererschlag am 14. Febr.: 4,6 Millim.
" 16. " : 0,8
" 17. " : 1,8
Ende der Woche entlade ich einen Waggon verschiedener Sorten

Saat- u. Speisefartoffeln
aus Sandboden, sehr geeignet zur Saat und nehme Bestellungen entgegen
Karl Rugelemer.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung
dem geistigen Wissen und Können des Hiesigen der selbst-Unterrichts-Werke

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bauhausbau
Das Realgymnasium	Die Lehrerinnenschule	Der v. m. g. h. Bau
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtsch.
Die Abhandlungs-Exam.	Der Präparand	Die Landwirtschaft
Der H. J. Freiwille	Die Mittelschule	Die Landwirtschaft
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die Landwirtschaft
Das Seminar	Der ge. Kaufmann	Die Landwirtschaft

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einselne Lieferungen à 1 Mark 1.25.)
Anschaffungen ohne Kaufzwang berechnungsfrei.
Die Werke sind gegen mündl. Bestätigung von Mark 1.25 an zu beziehen.
Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu ersparen,
den Schülern
eine umfassende, geistige Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verfestigen, und
4. hervorragende Werte aufzuweisen
zu lassen.

Anschaffende Broschüre sowie Dankeschreiben über bestandene Examina gratis!
Geistliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abgangs-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Öffentliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Anbahnung von 40 000 Eisenbahnweilen aus dem Stadtwald Braubach an den hiesigen Staatsbahnhof soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Montag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem Bürgermeisterei einzureichen.
Die Bedingungen liegen daselbst, Zimmer Nr. 3 zur Einsicht aus.
Braubach, 13. Februar 1914. Der Magistrat.

Nichtennutzholzverkauf.

Aus District 26b Nieweg, sowie Totalität eben hat die Stadt Braubach ca.

353 Nichtenstämme mit etwa 98,63 Fhm.
34 Stangen 1. Klasse
11 " 2. " "
26 " 3. " "

in einem Lose zu verkaufen.
Die Stämme haben einen Mitteldurchmesser von 12 bis 27 Zm. und liegen gut zur Abfuhr nach Bahnhofs f.w. Rheinischer Braubach.

Nähere Auskunft durch Herrn Stadtförster Selzig dahier, von welchem auch Ausmaßlisten zu beziehen sind.

Schriftliche Angebote unter Anerkennung der hier üblichen Holzverkaufsbedingungen sind bis Mittwoch, den 25. Februar 1914, vormittags 9 Uhr bei dem Magistrat einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Zeitpunkt in Gegenwart etwaiger erschienenen Bieter.
Braubach, 11. Febr. 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 20. d. M., vorm. 9 Uhr beginnend, kommen aus den Districten 31-33 Altmonde des hiesigen Stadtwaldes zur Versteigerung:

1 eichen Stämme mit 0,42 Fhm.
138 Nm. eichen Scheit und Knüppel
67 " buchen
ca 60 " eichen und buchen Reiserknüppel

Beginn und Zusammenkunft im District 31. Altmonde auf der Höhe in der Nähe von Brunnensied bei Nr. 493, eichen Stämme.
Braubach, 11. Febr. 1914. Der Magistrat.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.
Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren werten Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.
Eingangsjähr. Garantie. Kostentloses Anlernen.

Georg Philipp Clos.

Cigarren Cigaretten

in allen Preislagen empfiehlt

A. Lemb.

Der neue Kölner Record-Inhalator

sollte in keinem Haushalt fehlen!



Neuer Record Inhalator
Modell B.
ges. geschützt.

Record-Inhalator

gegen Keuchhusten, Lungenentzündung, Bronchial- und Luftröhren-
Rachen- und Nasenentzündung, Asthma, Schnupfen usw.

Hauptvorteile

vor den meisten derartigen Apparaten:

1. Zerstäubt nebelartig und befördert das Medikament an die tiefsten Stellen des Krankheitsherdes.
2. Stets gebrauchsfertig. Kein Dampf-Apparat. Inhalation erfolgt auf kaltem Wege.
3. Bequemere Handhabung als bei anderen Modellen, da mit Fuß zum Stellen versehen.
4. Billiger als sonstige Apparate, daher ist für Jeden eine Anschaffung möglich!

Alleinverkauf für Braubach u. Umgegend hat die

„Marksburg-Drogerie“
Chr. Wieghardt.

Lade diese Woche ein
Waggon
Industrie-Kartoffeln
aus und nehme Bestellungen entgegen.
Adolf Wieghardt.

Schöne
3 Zimmer Wohnung
per 1. März zu vermieten.
H. Pfeffer, Rheinstraße 8.



Auf den Markt
gehen ist oft gleichbedeutend mit
ich erhalte. Darum pflegen
vorzügliche Frauen besonders
einem Mann in der Hand zu
geben. Die Frauen von Seltener
eine Schachtel Wäpser-Taschen
mitzunehmen, die jede Frau
an sich haben sollte. Die Schach-
tel kostet in allen Apotheken
1 Mark und die Wäsche ist zu
überprüfen.

Bildschön

macht ein gutes, reines Gesicht,
roßes, jugendliches Aussehen
u. weicher, schöner Teint. Alles
dies erzeugt **Stechenpferd-
Seife** (die beste Seife zum
Waschen). Stab 50 Pfg. Die
Wirkung erh. Dada Cream
welcher rote und rissige Haut
weiß und samtlich macht.
Tabe 50 Pfg. i. d. Drogerie
Chr. Wieghardt.

Reform = Hundefuchen „Ragut“

der die Hunde gesund und
leistungsfähig erhält. Sehr gern
gegriffen wird und eine runde
Form hat, empfiehlt:
Jean Engel, Braubach.
Ich, Jean Engel, bestätige,
am 4. 12. 12.: Es gibt wohl kein
besseres Hundefuchen, als „Ragut“.
Obwohl ich solches erst seit langer
Zeit füttere, hat mein Hund
ganz andere Körperformen angenom-
men und ist jählich passiver als
ehedem. Ragut ist billig, appetitlich
und ausgiebig. Empfehlen Sie um-
gehend wieder einen Zentner nach Wahn-
station & pleuberg.

Damen-Unterwäsche „Ragut“

in reicher Auswahl zu äußerst
billigen Preisen bei
Geschw. Schumacher.

Herrenhüten

(Platz- und Plüschhüte) in
schönen Farben und Kleidern
Jacobs, in allen Weiten ein-
getroffen.
Rud. Neuhaus.

Rohess- Bücklinge

in feinsten, vollster Qualität
empfiehlt
Lebensmittelhaus **H. Pfeffer.**

Jacken und Hosen

in allen Größen bei
Geschw. Schumacher.

Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfen

auch in eigener Anfertigung.
Rud. Neuhaus.

Billiger Verkauf!

Einen Posten Herren-Anzüge
von 8 Mk. an, einen Posten
Damenkleider von 6 Mk. an,
Posten Schuhe und Strümpfe,
Hosen 3 Mk., Hemden 1,30
Mk., Damenschuhe 2 Mk.,
Leberzieher 5 Mk., Sing-
Nähmaschine 25 Mk.
spottbillig zu verkaufen.
Braubach, Braunenstr. 27

Stempel

in jeder Ausführung und
Größe werden preiswert
u. schnellstens geliefert von
A. Lemb., Braubach.

Ein gut erhaltener
Waschkessel
und eine gut erhaltene
Waschmangel
preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Neu eingetroffen:
Pfeifen u. Mutzen
in schöner großer Auswahl
billig.
Rudolf Neuhaus.

UHREN

werden billigst repariert.
Ernst Heringhausen,
Uhrmacher, Oberstraße 3.

Nebenverdienst

Vertreter gesucht
da Vertretung frei geworden,
frei geworden für den Vertrieb d.
Gartmann'schen
Schokolade-Automaten
in Braubach und Umgegend.
C. H. E. Gartmann,
Schokoladenfabrik, Altona (E.)

Wenn Sie in Ihrem Hause überflüssige Sachen haben, können Sie dieselben leicht verkaufen, wenn Sie eine kleine Anzeige in unserer Zeitung „Rheinische Nachrichten“ eintragen lassen.

Deutsche Cognac-Compagnie

empfehlen ihren Deutschen
Medicinal-Cognac
garantierter reiner Weinbrand p. A. M. S.
Cognac-Verschnitte
von Mk 2.- bis Mk 4.- per Fl.
Doctor W. Nackers
Boonekamp
entwöhnt zu Mk 2,50 per Fl.

Verkaufsstelle in Braubach:
Emil Eschenbrenner.

Gummibälle

in tadelloser frischer War-
e und Lederbälle in allen
Größen eingetroffen
Rudolf Neuhaus.

Unterzeuge

für Herren, Damen und
Kinder
in reicher Auswahl eingetroffen
Rud. Neuhaus.

Bettfedern

frisch eingetroffen bei
Geschw. Schumacher.

Alter Korn

aus der berühmten Brennerei von
H. E. König in Steinkirchen
empfiehlt
Emil Eschenbrenner.

Normalhemden, Unterhosen, Jacken Hosenträger, Hand- schuhe, Krawatten

frisch eingetroffen
Geschw. Schumacher



Köhler- Nähmaschinen sind die besten!

Zu den billigsten Preisen bei
Julius Rüping, Rheinstraße 7.

Deutsche Bürgerkunde

Soeben erschienen **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf)
Band 1: **Verfassung u. Recht**
(16 u. 535 Seiten Groß-
oktav, brosch. 5, geb. 6 Mk.)
Das einzige Werk, das
in knapper u. doch allge-
mein verständlicher Form
das Gesamtgebiet d. deutschen
Staats- u. Privatrechts mit
Benutzung der wichtigsten
Gesetzesstellen behandelt; er-
spart manche Anwaltskosten,
lehrt juristisch denken.
In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Band 2: **Staatswehr**
(15 u. 742 Seiten Groß-
oktav, brosch. 7, geb. 8 Mk.)
Das einzige Werk, das
über das Gesamtgebiet des
deutschen Heerwesens knapp u.
übersichtlich u. mit Anfüh-
rung d. einschlägigen Dienst-
vorschriften informiert. Für
jeden Politiker, besonders
für angehende Offiziere, un-
entbehrlich.

Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder
am Herzen liegt, geben solchen nur wohlbedenkende
Kraft - Lebertran - Emulsion

ein knochenbildendes
Nähr- und Kräftigungs-Mittel
Flasche: 1,50 Mk., Doppelflasche: 2,50 Mk.
frisch eingetroffen in der
Marksburg-Drogerie.

Zur Hautpflege

empfehle:
Toiletten- und medizinische Seifen aller Art,
Vaseline, Lanolin-Creme, Kaloderma in
Tuben, Byrosin-Creme, Rombella, Borax
Vimstein, aromatische Badekräuter,
Eau de Cologne, Luffa-Artikel usw. usw.

Christian Wieghardt
Marksburg-Drogerie
Fernsprecher Nr. 2.

Kakao Tee

lofe und in Packungen empfiehlt in diversen Preislagen
in feinsten Qualität

Erstlings - Ausstattungen

in geschmackvoller Ausführung, sp. 1
Geschenkartikel
(1. Aufl. 1911).

Rud. Neuhaus

Käse

lofe und in ganzen Kästchen.
alles in nur prima Ware
empfiehlt
Jean Engel